

DAS SALZBURGER HEIMATWERK

DIE ZWEI HEIMATWERKE IM SALZBURGER REICHSGAU 1940 bzw. 1942 – 1945

Spätestens seit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich suchte das DHW Kontakt zu österreichischen Werkstätten und bemühte sich im Gegenzug um eine Präsentation deutscher Erzeugnisse in der Ostmark. In Wien hatte man wenig Erfolg, anders in Salzburg, wo Anfang Oktober 1940, initiiert von Dr. Helmut Amanshauser (Arge für Deutsche Volkskunde und Amt Rosenberg) eine DHW-Verkaufsstelle in der Bismarckstraße 4 eingerichtet wurde. Unter Verzerrung einiger Tatsachen versuchte das Salzburger Volksblatt das DHW mit dem Steirischen Heimatwerk gleichzusetzen.

Einigen Salzburger NS-Funktionären, vornehmlich der Landesbauernschaft war dieses DHW jedoch ein Dorn im Auge, war doch bekannt, dass es in Salzburg spätestens seit 1938 Pläne zur Schaffung eines Heimatwerks nach Grazer bzw. Innsbrucker Vorbild gab. PG Tobias Reiser veröffentlichte im Salzburger Volksblatt vom 8.7.1939 einen programmatischen Artikel über „Handwerk und bäuerlichen Hausrat“.

Gegen die ausdrücklichen Anweisungen des Reichsbauernführers plante die Salzburger Landesbauernschaft eine Konkurrenzgründung zur DHW – Landesstelle, welche am 16.12.1942 durch den Gauleiter und Reichsstadthalter Adolf Scheel als „Heimatwerk Salzburg“ gegründet wurde. Es war ein Paradebeispiel dessen, wie der Begriff „Heimat“ in der NS-Zeit für ideologische Zwecke missbraucht wurde und daraus eine „Volksbewegung“ über allen Organisationen entstehen sollte. An der Spitze stand der Gauleiter selbst, ihm untergeordnet der so genannte Gaukulturrat, der sich aus 15 Funktionären und Parteimitgliedern zusammensetzte. Darüber hinaus wurden besondere Beauftragte für einzelne Arbeitsgebiete berufen, so auch Tobi Reiser für das Gebiet Volksmusik. Bis auf Ortsebene war die entsprechende Organisation aufzubauen, „damit die Arbeit des Heimatwerkes Salzburg wirklich den einzelnen Menschen und die kleinste Zelle unseres Reichsgaues erfasst.“ (Salzburger Zeitung, 17.12.1942) Es wurde als Gemeinschaft für Volks- und Brauchtumpflege gesehen, die eine Volksbewegung über allen Organisationen sein sollte. Helmut Amanshauser wurde mit der „fachlichen Schulung der Beauftragten und Mitarbeiter“ betraut und bemühte sich auch dort um die „Erziehung zum artgebundenen bodenständigen Handwerk“ und die Fortsetzung „germanischer Tradition“. Das Heimatwerk vergab – wie die in Graz, Linz und Wien – eine Wertmarke, die dem „Wappen des Reichsgaues Salzburg“ ähnelte und von einer „Odalrune gekrönt“ wurde.

Es gab jedoch keine Verkaufsstelle vom „Heimatwerk Salzburg“. Diese betrieb das DHW, welches im Zuge lokaler Streitigkeiten um Kompetenzen und die Richtung der Kulturpflege zunehmend zwischen die Fronten geriet, jedoch trotzdem bis 1945 existierte. Vieles vom Sortiment und der Produktpalette (z.B. Heimatwerk Möbel erfreuten sich großer Beliebtheit und fanden auch nach 1945 viele Abnehmer) des DHW wurde nach dem Krieg von der neu gegründeten Genossenschaft Salzburger Heimatwerk übernommen.

SALZBURGER HEIMATWERK AB 1946 bzw. 1948

Das heutige Salzburger Heimatwerk wurde am 26.11.1946 provisorisch als Handels- und Kultureinrichtung nach dem Vorbild des 1934 eröffneten Steirischen Heimatwerkes von der Salzburger Landesregierung gegründet. Als Geschäftsführer wurde Tobi Reiser d. Ä. (1907-1974) bestellt. Nach mehreren Anläufen wurde am 8. April 1948 das Salzburger Heimatwerk als Genossenschaft bauerlicher Handwerker in das Genossenschaftsregister eingetragen. Als erster Obmann fungierte Franz Waschl (1909-1985) und als erster Geschäftsführer Tobi Reiser d. Ä.

Der damalige Landeshauptmann DI Albert Hochleitner übergab Tobi Reiser im Jahre 1946 einen leer stehenden, ziemlich desolaten Raum im Salzburger Residenz – Neugebäude unter dem Glockenspiel in der Stadt Salzburg, welcher gelegentlich als Abstellraum für Eisenwaren diente und im 19. Jh. noch die Militär –Hauptwache beherbergte.

Primär sollten vom Heimatwerk die Sachgüter der regionalen bodenständigen Volkskultur, insbesondere Volkskunst und Tracht erhalten und weiten Kreisen der Bevölkerung nahe gebracht werden. Richtschnur dabei war jedoch nicht starres Konservieren, sondern lebendige Anpassung und damit ständige Neuformung. Von mühevollen Anfängen mit einem Startkapital von Schilling 3.500.–(rund Euro 250.--) und einem Lagerraum, den sonst niemand haben wollte, entwickelte sich das Salzburger Heimatwerk mit dem Salzburger Adventsingen unter der Führung von Tobi Reiser d. Ä. zu einer bedeutenden Unternehmung.

Im Jahre 1946 begründete Tobi Reiser d. Ä. auch das Salzburger Adventsingen, das große Vorbild unzähliger Adventsingen im gesamten Alpenraum. Der Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad vom Advent in Salzburg ist maßgeblich auf das von Tobi Reiser gegründete Salzburger Adventsingen zurückzuführen.

1.3. Die zweite Ära mit Tobias Reiser d. J.

Nach dem Tod von Tobi Reiser d. Ä. im Jahre 1974 wurde Tobias Reiser d. J. (1946-1999) zum Geschäftsführer des Salzburger Heimatwerkes bestellt. In seiner Ära entwickelte sich das Unternehmen dynamisch weiter. Beim Salzburger Adventsingen waren seine künstlerischen Impulse wegweisend. Ab 1989 leiteten Tobias Reiser, Hans Köhl und Stefan Sperr als geschäftsführende Vorstände das Unternehmen.

1.4. Die dritte Ära mit Hans Köhl und Stefan Sperr

Nach dem Tod von Tobias Reiser werden Hans Köhl und Stefan Sperr im Jahr 2000 als langjährige geschäftsführende Vorstände mit der Gesamtleitung des Unternehmens beauftragt. Von 2003 bis 2005 wurden die Geschäftsräumlichkeiten in der Neuen Salzburger Residenz umfassend generalsaniert. Das Salzburger Heimatwerk leistet mit seinen vielfältigen Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Entwicklung des Landes Salzburg und seiner angrenzenden Kulturregionen. Das Salzburger Adventsingen rangiert nach den Salzburger Festspielen als zweit bedeutendste Kulturveranstaltung des Landes Salzburg mit enormen wirtschaftsökonomischen Effekten.

Das Salzburger Heimatwerk ist heute als Kultur- Gewerbe- und Handelsunternehmen eine bedeutende Salzburger Institution. Für seine Leistungen wurde es vom Land Salzburg ausgezeichnet und zur Führung des Landeswappens berechtigt.

Das Social- bzw. Non – Profit – Unternehmen Salzburger Heimatwerk wurde 1948 als Genossenschaft bauerlicher Handwerker eingetragen, im Jahre 1988 formalrechtlich zu

einer registrierten Genossenschaft mit beschränkter Haftung formiert und ist seit 2009 EU – konform eine eingetragene Genossenschaft (e. G.) Die Mitglieder der Genossenschaft erhalten keine Ausschüttung, die Erträge werden ausschließlich unternehmerischen Zwecken und der Förderung volks- und alltagskultureller Projekte zugeführt.

Funktionäre / Geschäftsführer:

Franz Waschl († 1985)
Obmann 1948 - 1985

Tobi Reiser d. Ä. († 1974)
Gewerberechtlicher Geschäftsführer 1946 - 1974
Obmann – Stellvertreter 1948–1974

Hansjörg Waschl
Obmann von 1985- 1989, Obmann – Stellvertreter 1989–2000

Prof. Tobias Reiser († 1999)
Gewerberechtlicher Geschäftsführer 1974-1999
Obmann-Stellvertreter 1974-1989, Obmann 1989-1999

Hans Köhl
Geschäftsführender Vorstand 1989–2021
Gewerberechtlicher Geschäftsführer 2000–2021
Obmann 2000–2021

Stefan Sperr
Geschäftsführender Vorstand seit 1989
Obmann–Stellvertreter seit 2000

Gundi Schirlbauer
Geschäftsführender Vorstand seit 1.1.2022
Obfrau seit 1.1.2022